

Die Musik in der Romantik (Teil 1)

In der Literatur unterscheidet man eine relativ kurze Frühromantik um 1790 mit den Zentren in Jena und Berlin und Autoren wie Tieck, Wackenroder, Novalis sowie die Hoch- und Spätromantik, etwa von 1805-1835 vorwiegend in Heidelberg und Berlin. Autoren waren u.a. Brentano, Eichendorff und Arnim. In der Musikgeschichte dauerte die Romantik dagegen das ganze 19. Jahrhundert über an, ein Zeichen dafür, dass trotz Epochenwechsel in der Literatur und der bildenden Kunst die Gesellschaft weiterhin für romantische Kunstäußerungen empfänglich war.

Obwohl die Romantik mitunter als eine höhere Einheit mit der Klassik und als deren Fortsetzung interpretiert wird, lassen sich einige Merkmale erkennen, die die Romantik von der Klassik unterscheiden und die sich auch musikalisch niedergeschlagen haben. Die Harmonik, d.h. der Zusammenklang, ist stärker gefühlsgeladen, wodurch seelische Schattierungen gut wiedergegeben werden können. Die Melodie ist oft sehr ausdrucksstark, sie spricht tiefe Gefühle aus. Das Orchester wird mit mehr Bläsern (4 Hörner und 3 Posaunen) besetzt, wodurch sich neue Klangfarben und damit neue Ausdrucksmöglichkeiten ergeben. Die Dynamik (= Lautstärke) wird ausgeweitet und wechselt in der romantischen Musik oft. Auch das Tempo kann sich innerhalb eines Stückes mehrmals ändern. Die romantische Oper handelt von Volkssagen und Märchen. Die Natur (Wald, Meer) spielt eine wesentliche Rolle, ebenso die Übernatur mit Geistern und dämonischen Mächten.

Wichtige **Komponisten der Romantik** waren: F. Schubert, H. Berlioz, F. Mendelssohn Bartholdy, R. Schumann, R. Wagner, G. Verdi, A. Bruckner, B. Smetana, J. Strauß (Sohn), G. Saint-Saëns

Aufgabe: Lest den Text genau durch und notiert *in Stickpunkten* die musikalischen Merkmale der Epoche der Romantik.
